

in ihrer achten Congr. genor. (Decr. 13 u. 26) 1646 beiden Genossenschaften. Zuletzt wiederholte Georg Argaij O. S. B. von Logroño in seiner Hist. de N. Señora de Monserrate, Madr. 1677, dieselbe Behauptung, ohne für sie Glauben zu finden. — Der hl. Ignatius hat indessen nicht das Betrachten der christlichen Wahrheiten, nicht die Selbsterforschung, nicht die Exercitien erfunden. Auch läßt sich nicht weglängnen, daß das Exerccitorium spirituale des P. Garzias Cisneros, das schon 1500 gedruckt wurde, den Weg der Seelenführung durch die via purgativa, illuminativa, unitiva klar ausgesprochen enthält. Allein den Begriff der Exercitien als zeitweiliger Reträten stellt es nicht auf, und das Verdienst des hl. Ignatius besteht darin, die schon bekantnen Uebungen wunderbar in ein System zusammengefügt, ihren Gebrauch durch die sog. Abditionen geregelt und so die Methode geschaffen zu haben, wie eine Seele zu belehren und zur höchsten Vollkommenheit anzuleiten ist. Die Exercitien wollen nämlich die Seele befähigen und bestimmen, alle ungeordneten Neigungen zu tilgen und dann den Willen Gottes zu erforschen, wie das Leben in Zukunft seiner Bestimmung gemäß einzurichten sei (Annot. 1). Die im Exercitienbüchlein hierzu gegebenen Anleitungen zerfallen in eine dreifache Gruppe. Die Hauptgruppe bilden die Betrachtungen selbst mit ihren Additiones. Eine zweite Gruppe sind die eben genannten Annotationes, welche auf Belehrung für das Abhalten der Exercitien und das Betrachten gerichtet sind. Die dritte Gruppe endlich besteht in mannigfachen Unterweisungen für das geistliche Leben; sie sind nicht nur auf die Exercitien selbst, sondern auch auf die Folgezeit berechnet und fassen verschiedene Lagen des Menschen, die verschiedenen geistlichen Zustände und geistlichen Uebungen in's Auge, um für alles dies als Wegweiser zu dienen. Die Exercitien werden in vier Zeitabschnitte unbestimmter Dauer (Wochen genannt) eingetheilt; in jedem wird ein besonderes Ziel erstrebt, das den drei Wegen der Reinigung, Erleuchtung, Einigung mit Gott entspricht. Die Fundamental-Betrachtung über das Ziel des Menschen und der Geschöpfe eröffnet das Ganze; eine Hauptfrucht besteht in der Indifferenz gegen die Geschöpfe. Es folgt die Betrachtung über die Abwendung des Menschen von seinem Ziel, über die Schwere der Sünde (der Engel, Adams, jedes Menschen), endlich über die Strafe der Sünde oder die Hölle. Dazwischen fällt die Anleitung zur täglich zweimal vorzunehmenden besondern und allgemeinen Gewissensersforschung und zur Generalbeicht. Dieß ist der Inhalt der ersten Woche; ihr Zweck ist die Reinigung der Seele. Erleuchtung über die nun zu treffende Lebenswahl ist das Ziel der zweiten Woche. Das Vorbild ist Christus, daher beginnt diese Woche mit der Betrachtung über das Reich Christi als Fundament; Christus, der König der Menschen, ladet alle zu seiner Nachfolge ein.

Worin diese bestehe, lehren die Betrachtungen vom Leben Christi. Immer drängender werden die Motive für eine gute Wahl in der Betrachtung von den beiden Fahnen Christi und Satans (jeder wirbt Truppen, jeder macht sein Angebot), über die drei Menschenklassen, die drei Grade der Vollkommenheit, deren höchster nicht mehr in der bloßen Indifferenz gegen die Geschöpfe besteht, sondern in der Liebe zu Armut, Kreuz, Leiden und Schmach, statt zu Reichthum, Vergnügen und Ehre, wegen des Vorbildes Christi. Da besonders während dieses Stadiums der Versucher den Geist zu verwirren und zu trüben pflegt, gehören die meisterhaften Regeln über die Unterscheidung der Geister hierher, parallel mit den, wegen ihrer Einsichtigkeit, Vollständigkeit und Sicherheit unübertrefflichen Regeln von der Lebenswahl. In der dritten Woche soll das gewonnene Resultat durch Einzelbetrachtungen des Leidens Christi befestigt werden. Die vierte Woche beschäftigt sich mit dem auferstandenen und verherrlichten Christus, mit der Liebe Gottes und schließt mit der begeisterten und erhabenen Aufopferung und gänzlichen Hingabe an Gott. Als Anfang finden sich noch, zur gelegentlichen Verwerthung im Lauf der Exercitien, eine Anleitung zu dreifacher Gebetsweise, Regeln zur Spendung von Almosen, eine Abhandlung über die Scrupel und eine Anweisung, mit der Kirche übereinstimmend zu denken und zu fühlen. — Die Exercitien sollen nicht bloß studirt, sondern geübt werden; deswegen bezeugt Dr. Barthol. de Torres am 2. Januar 1554 (Orland. XIII, 33), er habe Gelehrte gekannt, welche sie nicht begreifen konnten, während alle, die sie praktisch übten, sie leicht verstanden und großen Nutzen daraus zogen. Die vollen Exercitien dauern einen Monat; gewöhnlich aber werden nur solche für acht oder fünf Tage gemacht. Daß dabei große Einsamkeit, strenges Stillschweigen, völliger Abbruch des Verkehrs mit der Außenwelt (außer mit dem Seelenführer) erfordert wird, ist selbstverständlich. In den großen Exercitien werden täglich fünf Betrachtungen von je einer Stunde gehalten, darunter eine zu Mitternacht; in den kleineren fällt die nächstliche Uebung aus. Die Tagesordnung ist sehr verschieden, immer aber wird die Zeit mit Betrachtungen, mit der unmittelbaren Vorbereitung dazu, mit Erwägung des Seelenzustandes, geistlicher Lesung, Gebet, Besuch des heiligen Sacramentes zugebracht. — Ueber den Nutzen der Exercitien herrscht nur Eine Stimme; zahllose Sünder verdanken ihnen ihr Heil; in vielen Bisthümern und ganzen Provinzen wurde katholischer Sinn und Eifer durch sie wieder geweckt, der Clerus gehoben, zahlreiche Klöster der Laisheit und dem Verfall entrisen, ihre Räume mit Novizen bevölkert; aus ihnen schöpften die Martyrer beiderlei Geschlechts, zumal in Japan, den Heldenmuth, die grausamsten Qualen zu leiden und in den Tod zu gehen. Unschätzbar sind die Exercitien für die Ordensleute, für die Geistlichen und alle die, welche in der Seelsorge stehen.